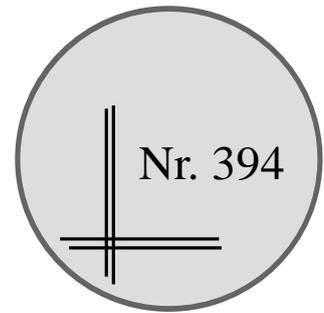




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Ich brauche das Wort Gottes!

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“

Johannes 14,6

Meine Armbanduhr ist für mich ein ganz wichtiges Hilfsmittel. Oft habe ich sie schon ablegen wollen, aber dann stellte sich heraus, ich kann nicht so gut auf sie verzichten. Oft habe ich sie ersetzen wollen, durch Handy oder Computer. Einmal sogar durch einen kleinen Fahrradcomputer, der mir ja auch die Zeit anzeigt. Aber nein. All das war kein wirklicher Ersatz. Ich habe immer wieder festgestellt, ich brauche meine Armbanduhr. Ist es ein Ritual? Ist es eine unsinnige Angewohnheit? Ich habe bei mir beobachtet, dass wenn ich meine Armbanduhr umbinde, dass ich dann tatsächlich auch bewusster mit meiner Zeit umgehe. Wenn ich es lasse, dann trödele ich mich oft zu Tode. Doch sobald ich meine Armbanduhr umbinde, achte ich auf die Zeit. Ich achte darauf, wie lange ich noch verweilen darf und wann mich die nächste Pflicht, der nächste Termin ruft. Seit kurzem habe ich eine neue Armbanduhr. Sie ist sehr

schön deutlich. Da meine Augen schlechter werden, ist das für mich wichtig. Ich kann das Zifferblatt sehr gut lesen. Das Datum allerdings schon längst nicht mehr, aber das vermisste ich auch nicht weiter.

Doch neulich ist es mir passiert, dass ich irgendwie an die Verstellkrone, an das Rädchen zum Einstellen der Uhr kam. Vielleicht eine unachtsame Bewegung oder ich bin an irgendeiner Sache hängen geblieben. Auf jeden Fall führte es dazu, dass die Uhr stehen blieb. Ich habe das gar nicht gemerkt. Erst viel später merkte ich, dass die Uhrzeit nicht stimmt. Nicht stimmen konnte. Zunächst war es nur so ein unbestimmtes Gefühl beim Blick auf die Uhr: „Was, so früh? Kann das sein, ich dachte es wäre viel später.“ Aber beim nächsten Blick auf die Uhr, als es immer noch die gleiche Uhrzeit war, da war mir klar, dass meine Uhr stehen geblieben war. Nun, kein Problem: Ein kurzer Blick auf die Digitaluhr im Büro und schon konnte ich meine Uhr wieder auf die richtige Zeit stellen und alles war wieder in Ordnung.

Zwei Dinge sind mir aus dieser Begebenheit deutlich geworden. Auch wenn ich glaube, gut im Bilde zu sein. Wenn ich glaube gut orientiert zu sein, es kann vorkommen, dass sich meine Maßstäbe verändern. Dass mein Maßstab aus irgendeinem Grunde nicht mehr stimmt. So wie meine Uhr nicht mehr die richtige Zeit anzeigt, so kann es dazu kommen, dass meine Werte und Leitsätze aufgeweicht und verändert werden. Das zweite was mir daran deutlich geworden ist: Ich brauche immer wieder den Vergleich mit dem was richtig ist. Sonst gehe ich fehl. In der Musik ist es die Stimmgabel. Auf den Wegen dieser Welt ist es der Kompass. Und für meine persönliche Lebensführung ist es die Bibel, die mir hilft, immer wieder auf den richtigen Kurs zu kommen. Immer wieder die Zeichen der Zeit zu erkennen. Immer wieder zurückzukehren zu dem, was ich kann und was ich soll. Das ist ganz wichtig, wenn ich nicht in die Irre gehen will. „„Weise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.“ Ps 86,11